

Entwurmungsplan

Welpen können bereits über die Gebärmutter und später über die Muttermilch Parasitenvorläufer aufnehmen. Deshalb empfehlen wir eine **Entwurmung nach folgendem Schema:**

In den ersten 6 Lebenswochen:

Welpen **und** Muttertier jeweils 3 mal in 14-tägigem Abstand

7. Lebenswoche bis 6 Monate:

Von der Muttermilch entwöhnte Tiere sollten alle 4 bis 6 Wochen bis zu einem Alter von 6 Monaten entwurmt werden.

6 Monate bis 1 Jahr:

Es genügt, jeweils im Alter von 9 und 12 Monaten eine Entwurmung durchzuführen.

Erwachsene Tiere:

Erwachsene Tiere sollten mindestens 3 bis 4 mal jährlich entwurmt werden, **bei hohem Infektionsrisiko** (Ausstellungen, Aufenthalt in Tierpensionen oder -heimen, Flohbefall, erfolgreicher „Mäusefänger“ etc.) sollte **häufiger** (z.B. alle 1,5 Monate) eine Entwurmung vorgenommen werden. Bei sichtbarem Wurmbefall (z.B. Bandwürmer) sollte sofort behandelt werden. Wir empfehlen, bei Hunden und Katzen vor der jährlichen Impfung sowie bei intakten Hündinnen nach jeder Hitze eine Wurmkur durchzuführen. Eine prophylaktische Entwurmung ist nicht möglich, da nur ausgewachsene Parasiten bekämpft werden können.

Welche Würmer gibt es?

Spul- und Hakenwürmer sind Parasiten des Dünndarms. Es werden in der Regel keine Würmer, sondern Wurmeier mit dem Kot ausgeschieden. Ihr Nachweis erfolgt durch eine mikroskopische Kotuntersuchung. Ein „negativer“ Befund schließt einen geringgradigen Wurmbefall nicht unbedingt aus, da die Ausscheidung von Eiern nicht permanent erfolgt. Wir empfehlen deshalb eine Untersuchung des Kotes von drei aufeinanderfolgenden Tagen. Bei hochgradigem Rundwurmbefall kann es zum Erbrechen von lebenden Würmern kommen. Ein Abgehen von Würmern im Anschluss an eine Entwurmung bedeutet kein „Versagen“ des Medikamentes, sondern zeigt vielmehr seine Wirksamkeit an.

Bandwürmer sind ebenfalls Parasiten des Dünndarms. Jedoch werden bei Bandwurmbefall einzelne Bandwurmglieder mit dem Kot ausgeschieden und sind somit am Tier oder dessen Umgebung bzw. im Kot sichtbar. Teilweise verlassen die Bandwurmglieder auch selbstständig den Enddarm und führen damit zu Juckreiz im Analbereich. Im eingetrockneten Zustand ähneln sie Reiskörnern, die im Fell kleben. Die Infektion mit Bandwürmern bei Hund und Katze ist nur durch die Aufnahme sogenannter Zwischenwirte möglich. Hierbei handelt es sich i.d.R. um Mäuse oder Flöhe, welche Entwicklungsstadien von Bandwürmern enthalten. Menschen können sich durch Aufnahme von Bandwurmeiern mit dem Hundebandwurm oder auch dem kleinen Fuchsbandwurm infizieren und dadurch gefährlich erkranken. Bei der Entwurmung von erwachsenen Hunden und Katzen sollte deshalb ein Anthelmintikum gewählt werden, das auch gegen alle Bandwurmartensarten wirksam ist.